600 Jahre Schützengilde Ellwangen

Festscheibe anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Schützengilde Ellwangen (1421-1921).

Die Scheibe wurde beim 22. Gauverbandsschießen (6. - 8. August 1921 in Ellwangen) mit dem Scheibengewehr (Kaliber 8,15x46R) auf 175 m Entfernung beschossen.

Dargestellt ist das Wappentier der Schützengilde, der Elch mit Pfeilen, im Hintergrund die Stadt Ellwangen mit Schloss und Schönenberg.
Die Scheibe trägt die Aufschrift: „Fünfhundert-Jähriges Jubiläums-Schiessen der Schützen-Gilde Ellwangen 6 – 7 – 8 – August 1921 1421 – 1921“

Auf die Scheibe waren 60 Preise ausgesetzt und es beteiligten sich Schützen aus dem ganzen Schützengau.

Beste Schützen:
1. Baßmann, Heidenheim
2. Etzinger, Heidenheim
3. Schickler, Stuttgart
8. Josef Mächler (bester Schütze aus Ellwangen)

Gefertigt wurde die Scheibe von W. Ast, Kunstmaler Ellwangen.

Ergänzende Informationen:

Bis zum Jahre 1921 galt ein Aktenstück von 1471 aus dem Ellwanger Stadtgericht als älteste urkundliche Erwähnung der Schützengilde Ellwangen. Deshalb war ursprünglich 1921 das 450-jährige Jubiläum der Schützengilde geplant und die Vorbereitungen waren im vollen Gange. Für diese Jubiläum verfasste Dr. P. Wittmann, dessen Vater ein gebürtiger Ellwanger und der „guten Stadt im Virngrund“ stets verbunden war, eine Festschrift in der die Historie der Gilde gründlich aufgearbeitet wurde. Dabei entdeckte er eine Ladbrief aus dem Jahre 1439 an die „Ellwanger Schiessgesellen“ zu einem Preisschießen nach Nördlingen. Als erster Preis war ein „guter Ochs im Werthe von 6 Gulden“ ausgesetzt.
Damit wäre das angesetzte 450-jährige Jubiläum 1921 passé gewesen. Dr. Wittmann ging aber davon aus, dass, wenn die Schützen der Schützengilde zu so einem bedeutenden Schießen eingeladen werden, diese Vereinigung auf eine Vorzeit von mindestens 20 Jahren zurückblicken kann und sich daher ein Alter von „500 Jahren und darüber hinaus zuschreiben kann“.
Kurzentschlossen und auf Grund der weit fortgeschrittenen Vorbereitungen für das Jubiläum wurde dann 1921 einfach anstelle des 450-jährigen das 500-jährige Jubiläum begangen. Seither setzt die Gilde 1421 das offizielle Gründungsdatum an und trägt dieses in Ihrem Vereinswappen.

Auszug aus der Festschrift von 1921:

Geſchichte der Schützengilde Ellwangen.

Das älteste Dokument, in welchem der «Ellwanger Schützengilde» Erwähnung geschieht, befindet sich weder in der Registratur der «Guten Stadt» im Virngrunde, noch im Besitze des württembergischen Staates, sondern hinterliegt im Archive der früher reichsunmittelbaren, seit 1803 «bayerisch» gewordenen «schwäbischen» Stadt Nördlingen. Es ist ein durch (den «Schützenmeister»?) Wilhelm Adelmann besiegeltes Schreiben, von «unser lieben Frauen Abend Nativitatis» (7. September) 1439, womit die «Schiessgesellen gemeinlich der Stadt zu Ellwangen den Burgermeister, Rath, Sintzer» (Siebener?) «und Schiessgesellen» der Nachbarstadt einladen, bei dem auf «Sonntag vor Sanct Michaelstag» (27. September) zu Ellwangen anberaumten «Armbrustschiessen» mit Gaben —, wovon der erste Preis ein guter Ochs im Werthe von 6 Gulden' — zu erscheinen und ihnen gleichzeitig mitteilen, welchen Bedingungen sich Teilnehmer zu unterwerfen haben. Ausdrücklich wird ferner bemerkt, dass zahlreicher Zuspruch erwünscht sei und «auch anderen Schützen aus Städten und sonst» gleiche Schreiben zugegangen seien.

Die erwähnte Urkunde, welche wir als Beilage 1 zum Abdruck bringen, liefert den einwandfreien Beleg dafür, dass:

1) um jene Zeit in Ellwangen eine «Schützengilde» bestand, zu der auch Edelleute und vermögliche Bürger zählten, weil ein Herr von Adelmann siegelte und der Wert der gestifteten Gaben pekuniär leistungsfähige Mitglieder voraussetzt;

2) dass die «Ellwanger Schiessgesellen» in ihrer Kunst wohlerfahren und mit den Gebräuchen bei derartigen Veranstaltungen durchaus vertraut sein mussten, wenn anders sie sich gegenüber erscheinenden Gästen und Preisbewerbern keine Blösse geben wollten.

Aus dem Gesagten lässt sich sodann mit grösster Wahrscheinlichkeit schliessen, dass die Gilde um 1439 auf eine Vorzeit von mindestens 20 Jahren zurückblicken konnte, somit berechtigt erscheint, sich ein Alter von 500 Jahren und darüber hinaus zuzuschreiben.*)

Ellwangen im 15. Jahrhundert

Programm zum

22. Gauverbands-Schießen

des Mittelschwäbischen Schützen-Verbandes 6., 7. und 8. August 1921 in Ellwangen mit 500jährig. Jubiläum der Schützengilde Ellwangen

Liebwerte Schützenbrüder!

Wir beehren uns, Ihnen umstehend Programm zu dem in den Tagen vom 6.—8. August d. Js. stattfindenden XXII. Gauverbandsschiessen des Mittelschwäb. Schützenverbandes verbunden mit dem 500jährigen Jubiläumsschiessen der hiesigen Schützengilde zu übersenden.

Durch den unglückseligen langjährigen Weltkrieg, war es leider unmöglich, die früheren regelmässigen Schützenfeste abzuhalten und wird es sicher unseren alten Schützenbrüdern ein willkommener Anlass sein, wieder einmal Gelegenheit zu haben, den alten Bekannten bei einem Festschiessen die Hand zu reichen und dieselben begrüssen zu können. Ebenso glauben wir auch, dass es den jüngeren neueingetretenen Schützenbrüdern, denen es bis jetzt nicht vergönnt war, ein grösseres Festschiessen mitzumachen, willkommen sein wird, Gelegenheit zu haben, mit den älteren, treuen Schützen bekannt zu werden und die alte Anhänglichkeit und Treue zum edlen Schiesssport aufs neue zu pflegen und fördern zu helfen.

Zu diesem Feste werden wir auch diesmal wieder unser Möglichstes leisten, um den Herren Schützenbrüdern das Fest so günstig wie möglich zu gestalten und versichern wir Sie im Voraus, dass wir alles aufbieten werden, Ihnen den Aufenthalt in unserer guten Stadt Ellwangen, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse so angenehm als möglich zu machen.

Wir erlauben uns, an Sie die ergebenste Bitte zu richten, durch rege Beteiligung und durch Stiftung von Ehrengaben zur Verherrlichung des Festes und zur reichlicheren Ausstattung des Gabentempels das Ihrige beitragen zu wollen.

Erfreuen Sie uns durch allseitiges zahlreiches Erscheinen zu unserem Festschiessen, wozu wir Sie hiedurch herzlichst einladen und willkommen heissen.

Mit treudeutschem Schützengruss

Schützengilde Ellwangen
Leonh. Meusel, Schützenmeister.

Uns freundlichst zugedachte Ehrengaben bitten wir an Herrn **Jos. Mächler** senden zu wollen.

Festscheibe des 22. Mittelschwäb. Gauverbandes.

Gemalte Scheibe mit 70 Zentimeter Durchmesser. Hierauf kommen sämtliche Ehrengaben und Gaben der Gilde, sowie gestiftete Ehrenpreise zur Verteilung; mindestens die Hälfte der Schützen erhält Preise. Einlage für einen Schuß Mk. 15.—, jedoch nicht wiederholbar.

Die Reihenfolge der Preise ist festgesetzt: 1. Preis die vom Mittelschwäbischen Gauverband gestiftete Ehrengabe im Werte von Mk. 250.—. Die vom Gau gestiftete Ehrengabe kann nur von einem Mitglied des Mittelschwäbischen Gauverbandes gewonnen werden; ist der erste Preisträger nicht Gauverbandsmitglied, dann fällt der Gaupreis dem zweiten eventuell dem dritten etc. Schützen zu, der Gaumitglied ist.

Stand-Hauptscheibe.

Das Schwarze hat 30 Zentimeter Durchmesser und besteht aus Platten, welche mit der Tellermaschine ausgezirkelt werden.

Nur Schützen, die mindestens 20 Schuß auf Punktscheibe gelöst haben, können diese Scheibe schießen.

Einlage pro Schuß Mk. 3.—.

Jede getroffene Platte wird honoriert und müssen zwei, vier oder sechs Schuß gelöst werden.

1. Preis: die vom Mittelschwäbischen Gauverband gestiftete Ehrengabe im Werte von Mk. 150.—.

Weitere Preise in bar je nach den gemachten Gesamteinlagen abzüglich der Unkosten.

Die vom Gauverband gestiftete Ehrengabe kann nur einem Gauverbandsmitglied zufallen.

Ist der erste Preisträger nicht Gauverbandsmitglied, so fällt der Gau-Preis dem zweiten eventuell dritten etc. Schützen zu, der Gaumitglied ist.

Stand-Meisterscheibe.

Treffenbild 60 Zentimeter Durchmesser, in 20 Ringe eingeteilt.

Die Ringe von 11 bis 20 liegen im 30 Zentimeter großen Schwarzen.

Geschossen wird in Serien von drei Schuß, welche ohne Verlassen des Standes hintereinander abgegeben werden müssen.

Einlage für die erste Serie Mk. 4.—; jede weitere Serie Mk. 2.—; beliebig oft wiederholbar.

Ohne den Stand zu verlassen, dürfen zwei Serien oder falls eine Serie gestrichen wird, noch eine dritte Serie geschossen werden. Ein Schütze kann nur für seine beste Serie mit drei Treffern einen Preis erhalten. Bei gleicher Ringzahl entscheidet die Güte des letzten, evtl. des vorletzten Schusses und zuletzt das Los.

Um Anspruch auf einen Preis zu haben, müssen mindestens drei Serien auf diese Scheibe gelöst sein.

1. Preis: Mk. 70.—; 2. Preis: Mk. 60.— in bar usw. Mindestens die Hälfte der Schützen erhält Preise.

Schieß-Ordnung

Zur Aufstellung kommen

6 Standscheiben

in 175 Meter Entfernung und zwar:

eine Festscheibe zum Mittelschwäb. Gauverbandsschießen

eine Standhauptscheibe

eine Meisterscheibe

eine Jubiläumsscheibe zum 500jährigen Jubiläum der Schützengild[illegible]angen.

zwei Kreisscheiben

3 Feldscheiben

in 300 Meter Entfernung und zwar:

eine Feldmeisterscheibe

zwei Kreisscheiben.

Jubiläums-Festscheibe.

Gemalte Scheibe mit 70 Zentimeter Durchmesser. Hierauf kommen sehr wertvolle Gaben, Ehrengaben und gestiftete Ehrenpreise zur Verteilung; mindestens die Hälfte der Schützen erhält Preise.

Einlage für einen Schuß Mk. 15.—; derselbe ist nicht wiederholbar. Der vom Württembergischen Landesschützen-Verein gestiftete Preis kann nur von einem Mitglied des Württembergischen Landesschützen-Vereins gewonnen werden. Die Reihenfolge der Preise ist festgesetzt.

Allgem[illegible] Bestim[illegible]ngen.

Benützung von Mantelgeschossen ist verboten.

Jeder Schütze, welcher sich am Schießen beteiligt, muß im Besitze von diesjährigen Karten des Deutschen Schützenbundes und des Württ. Landesschützenvereins und eines Schießbuchs sein. Fehlende Karten können an der Kasse zu je Mk. 1.— nachgelöst werden. Für Schießbuch, Standgebühr etc. sind Mk. 10.— zu entrichten. Die Festscheiben müssen beide gelöst werden und können nur geschossen werden, wenn mindestens 20 Schuß der Stand-Punktscheibe gelöst sind. — Sämtliche Hauptscheiben werden am Montag Abend präzis 4 Uhr eingezogen, nach dieser Zeit kann kein Schuß mehr gelöst werden. Rückzahlungen finden nicht statt. Die Schieß-Scheine sind nach Beendigung des Schießens an der Kasse abzugeben. Die Büchsen dürfen nur zwei Absehen haben. Etwaige Anstände und Beschwerden sind sofort bei einem Mitglied des Schieß-Ausschusses (grüne Rosette) anzubringen und trifft die Entscheidung der Schützenmeister oder dessen Stellvertreter. Im übrigen treten die Vorschriften des deutschen Schützenbundes bei allen hier nicht aufgeführten Fällen in Kraft.

Der Schieß-Ausschuß.

Stand-Punktscheibe.

Trefferbild 60 Zentimeter Durchmesser, in 20 Ringe eingeteilt. Die Ringe 11 bis 15 zählen einen Punkt, 16 bis 19 zwei Punkte und Plättchen drei Punkte.

Einlage für fünf Schuß Mk. 2.; beliebig oft wiederholbar.

Für 30 Punkte wird ein Festtaler verabreicht. Für die ersten 30 Punkte muß ein Taler genommen werden. Für jede weitere 30 Punkte wird ein weiterer Taler verabfolgt oder für je 10 weitere Punkte, der durch die Verrechnung abzüglich der Unkosten sich ergebende Geldbetrag vergütet; einzelne Punkte werden nicht vergütet.

Die Punkte auf Stand und Feld dürfen zusammengezählt werden.

Bei doppelter Einlagen werden die geschossenen Punkte doppelt gerechnet. Außerdem werden für die besten Tiefschüsse folgende Preise verteilt:

Erster Preis:	Mk. 10.—
Zweiter Preis:	Mk. 8.—
Dritter Preis:	Mk. 6.—
Vierter Preis:	Mk. 5.—
Fünfter u. sechster Preis:	je Mk. 4.—
Sechster—achter Preis:	je Mk. 3.—

Ein Schütze kann nur einen Tiefschußpreis erhalten.

Feld-Meisterscheibe.

Rundes Trefferfeld von 80 Zentimeter Durchmesser, in 20 Ringe eingeteilt. Die Ringe von 6 bis 20 liegen im 60 Zentimeter großen Schwarzen.

Einlage für die erste Serie Mk. 4.—, jede weitere Serie Mk. 2.—; beliebig oft wiederholbar.

Bedingungen wie auf Stand-Meisterscheibe.

Erster Preis:	Mk. 70.—
Zweiter Preis:	Mk. 60.— usw.

Mindestens die Hälfte der Schützen erhält Preise.

Feld-Punktscheibe.

Das Trefferfeld wie bei Feldmeisterscheibe.

Die Ringe 6—13 zählen einen Punkt, 14—19 zählen zwei Punkte und Plättchen zählen drei Punkte.

Einlage, Bedingungen u. Rückvergütung wie auf Stand-Punktscheibe. Für die besten Tiefschüsse werden folgende Preise verteilt:

Erster Preis:	Mk. 10.—
Zweiter Preis:	Mk. 8.—
Dritter Preis:	Mk. 6.—
Vierter Preis:	Mk. 5.—
Fünfter u. sechster Preis:	je Mk. 4.—
Sechster bis achter Preis:	je Mk. 3.—

Ein Schütze kann nur einen Tiefschußpreis erhalten.

❖ Fest-Programm ❖

Samstag den 6. August 1921:

8 bis 12 Uhr vormittags Schießen / 1 bis 6 Uhr nachmittags Schießen.

Sonntag den 7. August 1921:

Vormittags Empfang der Festgäste / von halb 11 bis 12 Uhr Schießen,
1 bis 7 Uhr nachmittags Schießen.
Nachmittags von 4 Uhr ab bei günstiger Witterung Konzert.
Abends von 8 Uhr ab gemütliches Zusammensein im Lammsaal.

Montag den 8. August 1921:

7 bis 12 Uhr vormittags Schießen / 12 Uhr mittags gemeinschaftl. Mittagessen

Schützentag

Mittags 2 bis 6 Uhr Schießen.
Nachmittags 4 Uhr werden sämtliche Hauptscheiben eingezogen.
Von 6 Uhr ab, soweit möglich

Preis-Verteilung.